Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 13

Artikel: Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere

Autor: Scriba, J. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95304

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mittel zum unfehlbaren Gelingen bereit gefiellt werden follten. Diefe Mittel maren vorhanden und beghalb ber Plan auch ausführbar. Die Umgehung mußte so ftart als irgend möglich, mit minbeftens 9 Bataillonen und 2 Batterien, unternommen merben; fle mare bann gemiß eine mirkfame geworben. 5 Bataillone konnten ben Feind vor Ramlinsburg beschäftigen und sich mit starker Referve gegen einen Offenfinstog sichern, mahrend 4 Bataillone die eigentliche Umgehung über Furlen und Laufen in's Ergolz-Thal zu bewerkstelligen hatten. — Der Ungreifer hatte - unferer unmaßgeblichen Unficht nach - unbedenklich fo bisponiren können, ba bie Gemigheit vorlag, ber erschütterte Gegner werbe gegen die bei Sissach operirenden 4 Bataillone und 3 Batterien — auch nachdem er die Hauptangriffs: Nichtung erkannt - nichts Ernftliches unternehmen. Aber felbft in bem Falle, bag ber Begner gur Offensive überging, konnte ber Angreifer, bem bier gunftige Artillerie=Positionen gu Gebot standen, mit seiner schwachen Truppenzahl noch längeren Widerstand leiften und ber Umgehungscolonne genugende Beit jum Birten, fowie jum thatigen Gingreifen in das Gefecht verschaffen. Soute aber mas gar nicht anzunehmen mar — ber Bertheibiger ftark aufbrängen, so zogen sich bie Truppen ber Oftbivision ruhig auf ben befestigten und mit einer Brigabe befetten Sauenftein gurud, miffend, bag fich mit jedem Schritt rudwarts die Lage bes fich in feinem Begenftog verhanenden Begners verfclimmern murbe.

Die Thatsaden bes folgenben Tages scheinen biesen Betrachtungen über die Angriffsbisposition Recht zu geben, und wollen wir sie daher auch heute aufrecht erhalten! — Gine Discussion über biesen Gegenstand bürfte bas höchste Interesse geswähren.

(Fortfepung folgt.)

Die fortschreitende Entwickelung der europäischen Heere.

Bon J. v. Scriba.

3. Chronif ber frangösischen Armee 1877.

Die Schweiz hat alle Ursache, ber militärischen Entwickelung ihres westlichen Nachbarn mit größter Aufmerksamkeit zu folgen, und barf nicht vergessen, daß ein Weg von Frankreich durch ihr Land nach Süddeutschland führt. Beim Eintritt kriegerischer Berwickelungen dürfte sich die beiden — auch dem nördlichen — Nachbarn gewidmete Beobachtung beslohnen! Indeß enthebt uns der in diesen Blättern verössentlichte "Wilitärische Bericht aus dem deutschen Neiche" der Mühe, eine spezielle Chronik der beutschen Urmee zu schreiben. — Wir wenden uns daher heute der französischen Urmee zu, um in kurzen Zügen über ihre Entwickelung im letzten Jahre zu berichten,*) und sie nicht allzu sehr gegen die beutsche Armee zurückstehen zu lassen.

Unfere Lefer werben gewiß aus ben bisherigen

Berichten über die frangofifde Armee bie Ueberzeugung gewonnen haben, baf ber Nachbar jenfeits bes Jura trot innerer politischer Berriffenheit mit einer Energie und Ausbauer an bem Ausbau feiner Wehrkraft arbeitet, die höchste Anerkennung und Bewunderung verdient, und beren Erfolg nicht verfehlt, die Aufmerksamkeit ber gangen militarischen Welt, speziell Deutschlands, auf sich zu ziehen. Frankreich liefert wieber einmal einen Beweis mehr für die Thatsache, bag die Bolker und Staaten gewöhnlich erst durch große Nieberlagen zur Erkennt= nig von Verfaumniffen und mangelhaften Ginrich= tungen geführt merben. Frankreich hat fo menig, wie seinerzeit Preugen, gezogert, sich auf befferer Grundlage ein ben neuen Rriegsverhältniffen ange= meffenes Seer zu ichaffen und zur Erreichung biefes Zweckes keine Unstrengung gescheut. Noch mehr – und dies ist bedeutungsvoll — Frankreich hat auch seine nationale Gitelkeit und Empfindlichkeit in militarischen Dingen bei Seite gethan und fich ben Grundfat zu eigen gemacht: "Prufet Alles, behaltet bas Befte." Das treffliche, auf Beran= laffung bes Kriegsministeriums publicirte Fachblatt "Revue militaire de l'Etranger" liefert bazu ben beften Beweis. Man weiß in Frankreich, bag man noch nicht fertig ist und noch lernen muß - und man lernt mit Ernft und Gifer. Bon wem? Bon bem, ber etwas Tuchtiges aufzuweisen hat, und fei er auch ber Gegner von 1870. — Ein solches Berfahren muß zum Fortschritt und zu reellen Refultaten führen.

Wenden wir uns zunächst zur Armee Drganissation. Dieselbe ist jett so weit vorgeschritten, daß — nach den gewiß zuverlässigen Ermittelungen bes beutschen Generalstabes — die französische Wehrmacht folgende Kräfte zu entwickeln vermag:

a. Erfte Linie ober Operations : Armee:

Infanterie	605,000 Mani
Cavallerie	44,400 "
Artillerie	71,700 "
Genie	28,000 "
Train	90,900 "

Total 840,000 Mann

mit 153,400 Pferben und 2700 Gefduten.

b. Zweite Linie oder Immobile Linien= truppen und Territorial=Armee:

Infanterie	720,700	Mann
Cavallerie	30,300	,,
Artillerie	46,920	,,
Genie	22,500	u

Total 820,420 Mann

mit ca. 30,000 Pferden und 252 Felbgeschützen.

Es geben baher die Ermittelungen des beutschen Generalstades ein Total von 1,660,420 Maun mit 183,400 Pferden und 2952 Feldgeschützen.

Das "Avenir militaire" vom 20. Octbr. 1877 kommt bagegen in einem sehr bemerkenswerthen, ausführlichen Artikel: "L'armée française au printemps 1878" zu folgendem Resultate, in welchem die Reserve der Territorial-Armee nicht mit indes griffen ist:

^{*)} Siehe Mr. 4 und 5 ter "Aug. Schw. Mil. Stg." 1877.

			- 10	
		Mann.	Pferbe.	
	Mobile Felb-Arnice	677,500 1	33,400	
	Infanterie=Reserve=Corps	162,500	20,000	
	Mobile Territorial=Truppen	179,000	11,000	
	Garnisonen in Frankreich	671,000	34,000	
	Garnisonen in Algier	48,400	11,000	
	Total 1.		10,400	
	Rechnet man hiervon bie Stabe,			
	fo bleibt folgender effectiver Con			
	a. Infanterie und			
	Mobile Feldtruppen	475,000	Mann	
	Infanterie-Reserve=Corps	130,000		
	Territorial-Truppen	132,000	"	
	Garnisons-Truppen	588,700		
	Summa Summa	1,325,700	Mann	
	b. Cavallerie		2000000	
	Mobile Felbtruppen	44,400	Mann	
	Garnisons: Truppen	30,300		
	Sumn		mann.	
	c. Artillerie:		winni	
	c. attittette.		Befchüte.	
	Mobile Feldtruppen	57,300	2160	
	Reserve-Truppen	14,400	540	
	Mobile Territorial-Truppen	5,750	216	
	Garnisons-Truppen	41,160	36	
	Summa	118,610		
	d. Sappeure und Pon			
	Mobile Feldtruppen	23,000	Mann	
	Reserve-Truppen	5,000		
	Mobile Territorial-Truppen	2,500	"	
	Garnisons-Truppen	20,000	"	
		na 50,500		
Mithin Total bes Combattanten Stanbes: 1,569,510 Mann mit 2952 Geschützen.				
	Die Armee ist heute aus ber		affassan.	
	1876—1857 zusammengesett, die			
	1. Active Armee:	in perigen	en uuj.	
		v		
	Klasse 1876 (noch nicht eingestellt	, 555,751	Mann	
	bis 1872 2. Reserve ber activen Arm		Diann	
	Rlasse 1871—1868	470,000		
	3. Territorial-Armee:	±10,000	"	
		476 560		
	Klasse 1867—1863	476,569	n	
	4. Reserve ber Territorio	ut=		
	Urmee:	C20 404		
	Rlasse 1862—1857	632,481		
	Summa		Weann	
	Bringt man hiervon die Verli		m	
	Active Armee mit	42,147		
	Reserve mit	70,270		
	Territorial=Urmee mit	106,419	"	
	Landsturm (Reserve der Terri			
	torial=Armee)	193,258		
		t 412,094		
	in Abrechnung, fo bleiben Enbe 187			
	nicht eingestellten Alterstlaffe 1876			
	Active Armee	513,604	Mann	
	00	900 700		

Referve ber activen Urmee

Referve ber Territorial=Armee

Territorial=Armee

399,730

370,150

439,223

Total ber Wehrmacht 1,722,707 Mann

Wenn man auch zugestehen muß, bag Frankreich bie erforderliche Anzahl dienstpflichtiger Mannschaf= ten besitt, um biese gewaltige Streitmacht nicht blos auf bem Papiere figuriren zu laffen, und bag bie Organisation ber ersten Linie vollständig burch= geführt ift, fo ift andrerseits ber feineswegs befriebigende Zustand ber Territorial-Armee, der eigent= lichen Landwehr, nicht zu übersehen und wir muffen unfere Lefer auf diese Thatsache hinweisen. Rach einer in St. Omer unter bem Titel "bie Wahrheit über die Landwehr" erschienenen Brochure find die Cadres ber Landwehr bis heute noch gang unzureichend. In ber Infanterie hat man faum ein Drittel ber Offiziersftellen befegen konnen, und 800 Compagnien sollen noch ohne hauptmann sein. Das tommt nicht sowohl baber, baf es an fabigen Candidaten fehlt, ober die Aufnahme-Brufungen gu fcmer find, sondern hat einen anderen Grund, ber in ben betreffenben Gefeten gefucht merben muß. Diese zielen nämlich barauf ab, bem Staate die finanziellen Lasten so viel als möglich abzu= nehmen und fie bem Offigier der Territorial-Armee aufzubürben, so baß Mancher, ber befähigt und geneigt mare, in die Cabres zu treten, die Ehre wegen ber ihm baraus erwachsenben Untoften ab= lehnen muß. Der Staat giebt ben Landwehr-Offi= gieren teine Entschädigung für bie Reisen, die fie im Interesse bes Dienstes (fur ihre Ernennung ober um fich ihren Borgefetten vorzustellen) zu machen gezwungen find, und ichließt fie fogar von ber Rategorie Derer, die auf eine Breis: Ermäßi= gung auf ben Gifenbahnen Unfpruch machen tonnen, Da außerdem noch die Stellung ber Territorial=Offiziere in vielen Fällen zu munichen übrig läßt, so ift es fein Wunder, wenn ber Bubrang gu ben Cabres ber Landwehr kein großer ift.

(Fortfetung folgt.)

Bur Unteroffiziersfrage. Gin Mahnruf an bas beutsche Bolt und feine Regenten. Bon einem Nichtmilitär. Burich, Berlagemagazin (3. Schabelit), 1877. fl. 80. S. 68. Breis 1 Fr. 25 Cts. (Schluß.)

Die Lösung ber Unteroffiziersfrage glaubt ber Berr Berfaffer barin ju finden, bag bie Erreichung bes Offiziersgrades ben Unteroffizieren erleichtert merben folle, und wenn bie Berhaltniffe im beutichen Heere so liegen, wie er angiebt, so stehen sie allerbings mit ben Unfichten, welche fich in ber Wegen: wart geltend machen, im Wiberfpruch.

Es wird nämlich gefagt:

"Das hauptmittel ber Abwehr bes Bubranges ju ben Offiziersftellen ber Armee besteht in bem Rechte ber Oberften und ber Offizierscorps ber Regimenter, über ben Bewerber abzustimmen, ihn alfo nach Belieben aufzunehmen ober abzumeifen. Dieser Procedur unterwirft sich ber ehrliebenbe, aus bem burgerlichen Stande hervorgehende Ufpi= rant nicht gerne. Es wird badurch die Unnahme als Offizier abhängig gemacht von bem oft gang eigenthumlichen, ftets höchft befangenen Urtheil eines Gine Biffer, die der oben angegebenen nahe kommt. I Ginzigen, denn innerhalb des Regiments ift der